

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2010 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 24 – 23. Aug. bis 23. Sept. 2010 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 24 – 23. August bis 23. September 2010 – ൬

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Jungfrau ൬	5
Botschaft des Lehrers • Der Schlüssel zur Gegenwart	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>GĪTĀ-UPANISHADE</i> — Doppelte Handlung	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Sohn Gottes.	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Die Wahrheit und ihre Maße	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Ideal – Bemühen	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Vom Nicht-Göttlichen zum Göttlichen.	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	14
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Entfaltung	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Wenige erkennen Gott auf Erden	16
Gebet eines Laien • 38	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 45	18
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 46. Das Buch und der Autor	20
<i>RUDRA</i> • 47. <i>Hantre</i>	21
ÜBER DIE LIEBE • 42	22
ÜBER VERÄNDERUNG • 42	23
ÜBER DIE STILLE • 42	24
Hymne an <i>Agni</i> • 42	25
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 35	27
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten; Reisen des Lehrers	28
Meister <i>Morya</i> • Teil 26: Brennende Hitze;	30
Meister <i>EK</i> • <i>VISHNU PURĀNA</i> — Kapitel V: Die Schöpfung der Maße	35
Eine Seite für Jugendliche • Ethik; <i>MITHILA</i> Editorial 55.	37
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 71 – Psychische Energie.	38
Berichte zur 51. internationalen Reise von Meister Kumar • in Altheim/Bodensee (Der Pfad der Seele zum Heilen) und Königswinter (Sommersonnenwende).	40
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *
von Widder 2010 bis Fische 2011

Two fishes, five loaves gained.

St. Mark speaks:

“Feed the hosts of wisdom.

No more hunger, suffering, death.”

The boat sails.

The wind blows.

The waves dance.

The fish jump.

Zwei Fische, fünf Brotlaibe gewonnen.

Der heilige Markus spricht:

„Nähre die Heerscharen der Weisheit. **

Es gibt keinen Hunger, kein Leiden, keinen Tod mehr.“

Das Schiff segelt.

Der Wind bläst.

Die Wellen tanzen.

Die Fische springen.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2010 Nr. 12/Zyklus 23 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 88 nachgelesen werden.

** Die 'hosts of wisdom' sind die Meister, die wir durch unsere aufrichtige Anwendung von Meditation, Studium und Dienst nähren.

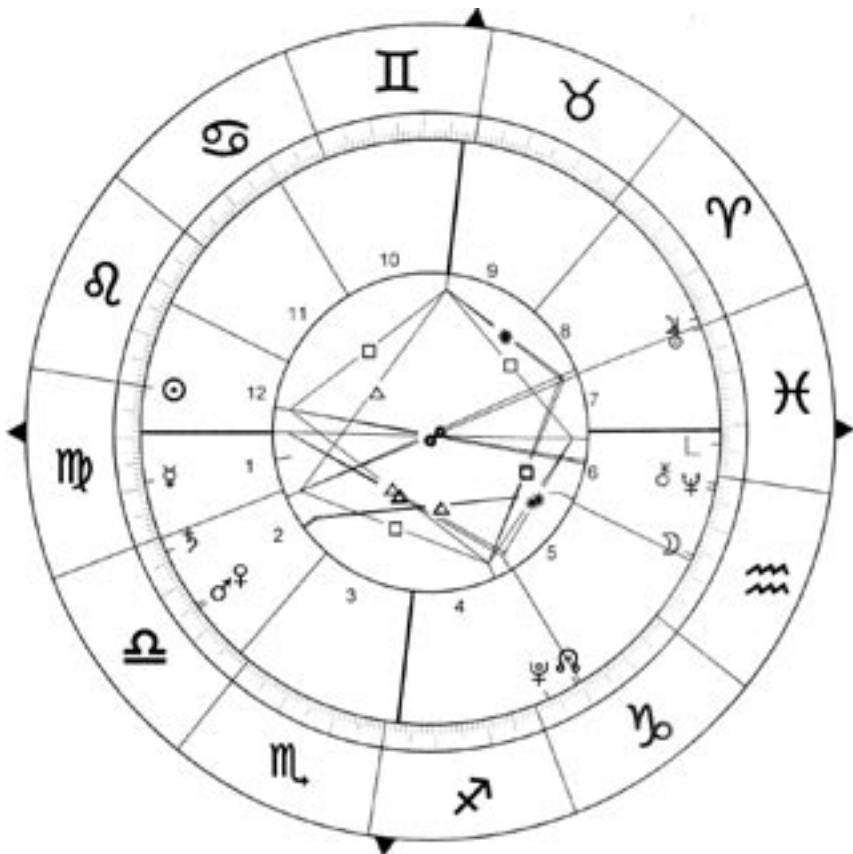


Botschaft für den Monat Jungfrau

Betrachtet man das Jungfrau-Zeichen genau, stellt man fest, dass sich das Symbol gegen seinem Ende hin nach unten zieht. Dies weist darauf hin, dass es beim Dienen weder geringe noch edle Arbeiten gibt und dass die Jungfrau die niedrigste Arbeit als Dienst ausführen kann. Die Tätigkeit der Jungfrau bezieht sich größtenteils auf die Pflege der Alten und Neugeborenen. Eine weitere ihrer Aufgaben ist das Versorgen der Kranken und Behinderten. Das Jungfrau-Zeichen übermittelt erhabene Energien, die sich durch das Konzept der Mutterschaft zum Ausdruck bringen. Was eine Mutter ihrem Baby zukommen lässt, kann sonst niemand tun. Die Mutter übernimmt beim Baby die niedrigsten Arbeiten. Auch eine Krankenschwester führt solche Arbeiten aus. Der Unterschied liegt darin, dass es die Mutter aus Liebe tut, wohingegen es für die Krankenschwester eine Pflicht ist.

Für einen intellektuell orientierten Menschen ist es unmöglich, widerwärtige Arbeiten liebevoll auszuführen. Dazu ist reine Liebe erforderlich. Der Begriff 'Reine Liebe' soll zum Ausdruck bringen, dass für eine Arbeit nahezu Heiligkeit erforderlich ist. Dies ist der herausragende Charakterzug der Jungfrau. Ein anderes Symbol der Jungfrau ist eine Mutter mit freundlichem Gesichtsausdruck, die ein zartes Baby mit ihren Armen an der Brust birgt, um ihm Wärme zu geben. Es ist die Göttlichkeit, die sich durch solch heilige und reine Energie zum Ausdruck bringt. Aus diesem Grund wird das Pflegen als edler angesehen als das Praktizieren des Arztes. Der Arzt arbeitet von seinem Kopf aus und wird vom Herzen begleitet. Aber eine Krankenschwester arbeitet meistens vom Herzen aus. Der Kopf ist für eine wahre Krankenschwester ein Diensthote. Die Jungfrau übermittelt die Botschaft, dass jene gesegnet sind, die ein überfließendes Herz haben, jedoch keinen überfließenden Kopf. Solche Menschen spielen wahrlich die Rolle der liebenden Mutter. Weitere Symbole, die dem Zeichen Jungfrau gegeben wurden, ist eine Mutter vor einem Regenbogen und eine Mutter, die ein Zuckerrohr in der Hand hält.

Den Kopf zum Herzen zu bringen, im Herzen zu denken und liebevoll Dienst zu leisten, das sind die Stärken der Jungfrau, die jeder Jünger im Verlauf seiner Arbeiten erlernen muss, um sich von einem Menschensohn in einen Sohn Gottes zu wandeln.



☉ → ♓ am 23. August 2010 um 07²⁷ Uhr MESZ
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Der Schlüssel zur Gegenwart

Wer um der eigenen Erleuchtung willen meditiert, der versinkt meistens aufgrund des Egoismus in der Illusion. Wer um Erleuchtung bittet, um anderen besser helfen zu können, dessen Chancen zur Erleuchtung stehen besser. Wer für sich selbst bittet, gerät in eine Gewährseinslücke. Wer um das Wohlergehen anderer bittet, gerät nicht in diese Lücke. Wenn man für andere nach Gott strebt, löst sich die eigene Identität entweder im Göttlichen auf oder in der Aktivität zum Wohlergehen anderer. So wird die Auflösung der Identität möglich. Wenn man für sich selbst bittet, stärkt dies die eigene Identität, und dies verhindert den Einstrom von Licht. Es wird daher als weise angesehen, zum Wohle des allgemeinen Lebens nach der Verbindung mit Gott zu suchen.

Sogar der Schöpfer konnte die Grundlage seines Seins so lange nicht erleben, bis er sich für das große Schöpfungswerk entschieden hatte. Als sich der Schöpfer dem Schöpfungswerk hingab, das für die Lebewesen gedacht ist, kam aus dem Inneren die Offenbarung zu ihm. Die Gegenwart tauchte auf, umfing ihn und verbreitete sich in seiner Umgebung. So erkannte der Schöpfer den Schlüssel. Der Schlüssel zur Gegenwart liegt in der festen Absicht verborgen, den Mit-Lebewesen zu dienen. In solchen Situationen bleibt die Gegenwart ein Freund. In anderen wird die Gegenwart verborgen.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Doppelte Handlung

„Mein lieber *Arjuna*, die Schweigenden bleiben in der Erinnerung an Mich und führen von einem Tag zum nächsten das aus, was ausgeführt werden muss.“ (5, 6)

Kommentar:

Der Herr spricht hier von dem Schlüssel für den Bau der Vertikalen in einem selbst. Er liegt darin, dass man beständig darauf achtet, durch rechtes Handeln in der Welt die Horizontalen in rechten Winkeln zu setzen. Handeln ermöglicht das Wohlergehen anderer. Das ist der Zweck des Handelns. Wenn die Handlungen gänzlich dem Wohlergehen anderer gewidmet sind, dann wird für das eigene Wohlergehen gesorgt sein. Man muss nicht danach Ausschau halten. Das ist der Schlüssel des Handelns, den der Herr wiederholt in den vorherigen Lehren erklärte. Indem man so handelt, erfüllt man seine Rolle in der Welt. Man hört auf, ein Abhängiger zu sein. Durch solche Taten des Wohlergehens bleibt man frei. Dies wird 'das Errichten der Horizontalen in rechten Winkeln' genannt.

Während man so handelt, schlägt der Herr eine andere Aktivität vor, die in der innersten Kammer des eigenen Selbst durchzuführen ist. Es ist das Erinnern an die eine Wahrheit DAS BIN ICH . Der Herzschlag und die Atmung tönen regelmäßig diese Wahrheit DAS BIN ICH. Durch diesen Zwillingsklang *SOHAM* werden die rechten Winkel errichtet, währenddessen ein Teil des inneren Seins sich beständig an DAS BIN ICH erinnert und der andere Teil sich mit Handlungen zum Wohlergehen anderer beschäftigt. Die rechten Winkel ermöglichen ein richtiges Gleich-

gewicht zwischen der inneren und äußeren Aktivität, indem man im Treffpunkt der beiden bleibt, der das Herz ist. Im Herzen bleibend, kann man sich in Zeiten des Vergnügens und der Ruhe vertikal ausrichten und in Zeiten der Arbeit auf die Objektivität. Auf diese Weise findet man seinen beständigen Wohnsitz im Herzen. Ein solcher Mensch ermöglicht die Manifestation der Arbeit aus höheren Kreise. In dem Maße wie durch die vertikale Verbindung höhere Energien einströmen, so sehr wird man in die Gegenwart erhoben und sogar in seinem Gewahrsein bis ins Wahrheitszentrum, das 'das Zentrum von *Brahman*' genannt wird.

Der Herr empfiehlt daher wohlwollende Handlungen in der Objektivität und gleichzeitiges beständiges Erinnern in der Subjektivität

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Jungfrau-Vollmond am 24. August 2010 um 19⁰⁴ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Sohn Gottes

Drei Jünger eines Meisters wandten sich der Buße zu. Diese Buße war absichtsvoll und feurig. Nach zwölf Jahren zeigte sich ihnen die Göttlichkeit als vierarmiger Gott und bot ihnen Wohltaten an. Die drei waren glücklich.

- Der erste bat um All-Eins-Sein mit dem Göttlichen.
Es wurde ihm gewährt, und er hörte auf zu sein, denn er wurde eins mit Gott.
- Der zweite bat um Freiheit und darum, sich auf den subtilen und kausalen Ebenen des Lichts bewegen zu können.
Die Göttlichkeit gewährte es ihm, und er wurde zu einem Wesen des Lichtes und der Weisheit. Er flog in die Sphären des Lichts.
- Der dritte bat darum, auf Erden sein zu dürfen, aber in der göttlichen Gegenwart, um ewig zu dienen.
Dies gewährte die Göttlichkeit. Er blieb auf Erden und reiste von Ort zu Ort, von Stamm zu Stamm, und verbreitete dabei die Gegenwart, die bei ihm war. Durch die Berührung mit der Gegenwart veränderte sich seine Umgebung auf wundervolle Weise. Er heilte, er lehrte, er gab dem Blinden das Sehen und dem Toten das Leben. Er wurde als Sohn Gottes freudig begrüßt und verehrt. Die Hierarchie ist eine Gruppe solcher Söhne Gottes.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Die Wahrheit und ihre Maße

In der Nähe der Wahrheit gibt es das Gesetz. In der Nähe des Gesetzes gibt es die Liebe. In der Nähe der Liebe gibt es den Frieden. In der Nähe des Friedens gibt es die Herrlichkeit. Die Herrlichkeit hängt vom Frieden ab. Frieden wiederum hängt vom liebevollen Wesen ab. Liebe hängt von dem einen ab, dem Gesetz. Das Gesetz hängt von der Wahrheit ab. Wahrheit ist sich selbst genug und ist von nichts abhängig. Wenn die Wahrheit nicht bei einem Menschen ist, dann existieren die vier Qualitäten der Wahrheit nicht. Die vier zeigen sich abhängig von der Wahrheit in einem Menschen. Diese vier stellen für die Gegenwart der Wahrheit ein Maß dar. Wo Herrlichkeit und Frieden vorhanden sind, zeigt dies ein Maß an Wahrheit. Wo es Liebe als Grundlage dieses Friedens gibt, verdoppelt sich dieses Maß. Wo sich Liebe in völliger Übereinstimmung mit dem Gesetz befindet, verdreifacht sich das Maß. Ist die Wahrheit vollkommen gegenwärtig, gibt es kein Maß mehr. Erkenne die Gegenwart der Wahrheit durch die Anwesenheit dieser vier Maßstäbe. Betrete den Pfad zum Wiedererlangen der Wahrheit, die du bist. Jeder ist nur eine Repräsentation der Wahrheit. Wer dies weiß, befindet sich in einem Transformationsprozess. Dieser wird auch 'der Pfad' genannt. Folge dem Pfad des Gesetzes, der Liebe und des Friedens, indem du eines dieser drei aufnimmst, und erreiche die Wahrheit.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Ideal – Bemühen

Solange die Aspiranten in ihren Persönlichkeiten leben, bleibt Bruderschaft ein Ideal – ein unerreichtes Ideal, das für immer unwirklich bleibt. Für Aspiranten, die ihre Persönlichkeit nicht transzendieren wollen, sind Bruderschaft, Freundlichkeit, Liebe handliche Begriffe, die sie untereinander benutzen, ohne jedoch zu wissen, was sie sind und wie sie schmecken.

Viele Male versuchte die Menschheit auf Erden eine geistige Bruderschaft zu errichten. Kein Versuch war erfolgreich. Der einzelne jedoch kann sich ein solches Ideal setzen und danach streben. Es ist hilfreich für die Selbst-Vervollkommnung auf dem Weg zum Ziel. Für diesen Menschen findet Evolution statt und Transformationen geschehen in schneller Folge. In dem Maße wie man sich im Bruderschafts-Gedanken verankert, orientieren sich die eigenen Taten an der Brüderlichkeit. Daher muss man sich von unerreichbaren Idealen nicht entmutigen lassen. Jegliches Bemühen in Richtung eines Ideals erntet die entsprechende Bewusstseins-erweiterung.

Botschaft von Meister *EK*



Vom Nicht-Göttlichen zum Göttlichen

Alles Existierende wird vom Göttlichen mit Liebe gehalten. Liebe ist das Band, mit dem die Göttlichkeit die scheinbar unabhängigen Sonnensysteme, Planetensysteme und planetarischen Lebewesen hält. Es ist ein Band aus Liebe, das von ihr gewebt wird und das die Lebewesen leben lässt. Durch diese liebevolle Verbindung erreicht sie jedes kleinste Lebewesen. Ihre Herzlichkeit kennt kein Gefühl und daher keine Anhaftung. Sie ist bei allen, jedoch ohne anzuhaften und unberührt. Sie unterstützt alle und bittet nicht um Unterstützung.

Das Nicht-Göttliche wird durch Wohlstand, Familie, Unterkunft, Körper und Dienstboten unterstützt. Es ist von ihnen abhängig. Der erste Schritt zur Göttlichkeit führt von der Abhängigkeit zur Selbstständigkeit. Denn es ist das Nicht-Göttliche, das Unterstützung vom Göttlichen in Empfang nehmen muss – so lange, bis das Nicht-Göttliche göttlich geworden ist.



Vidura

Lehren der Weisheit

Diene keinem Menschen, der
selbstsüchtig,
schamlos oder
undankbar ist,
eine üble Gesinnung hat oder
alles alleine isst.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Entfaltung

Folge der Anweisung des Lehrers ohne Erwartungshaltung. Bewahre seine Gegenwart in dir durch Erinnerung, wo immer du bist und was immer du tust. In deiner freien Zeit visualisiere den Lehrer in der Höhle deines Herzens und erkenne, wie er dich lächelnd anschaut. Das entfaltet dich allmählich in das Wissen des Selbstes. Die ganze Lehre des Lehrers kommt von innen.





Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Wenige erkennen Gott auf Erden

Als Bhâgavan *Śrī Rāmachandra* in diese Welt kam erkannten nur zwölf Weise, dass er eine Inkarnation Gottes war. Also erkennen nur wenige Gottes göttliches Wesen, wenn er in diese Welt herab kommt.

So wie ein Elefant zwei Arten von Zähnen hat, die äußeren Stoßzähne und die inneren Mahlzähne, so handeln und verhalten sich Gottmenschen, wie *Śrī Krishna*, in allem Äußeren wie gewöhnliche Menschen, während ihr Herz und ihre Seele im Höchsten absorbiert sind, fern des Bereichs von *Karma*.

Gebet eines Laien

38



Power enslaves.
 Powerful religions
 enslaved us.
 Powerful preachers
 injected fear of You.
 Power as means
 cannot help
 to reach You
 as love does.
 Lead us unto You
 through love of You.
 We pray!

Macht versklavt.
 Autoritäre Religionen
 machten uns unfrei.
 Herrschsüchtige Prediger
 flößten uns Furcht vor Dir ein.
 Macht als Mittel
 kann uns nicht helfen,
 Dich zu erreichen,
 wie die Liebe es tut.
 Führe uns zu Dir
 durch Deine Liebe.
 Wir beten!





Okkulte Meditationen

Meditation 45

**In Aries the serpent is *Kumâra*.
 In Scorpio the serpent is Saturn.
 In Cancer the serpent is python.
 Python is typhoon.**

Im Widder ist die Schlange *Kumâra*.
 Im Skorpion ist die Schlange Saturn.
 Im Krebs ist die Schlange eine Python.
 Python ist Taifun.

Kommentar:

Jüngerschaft ist der Weg für den Sohn des Menschen, um ein Gottessohn zu werden. Wenn man im *Âjnâ*-Zentrum sitzt, ist man ein Gottessohn. Das *Âjnâ*-Zentrum ist der Sitz der Meisterschaft. *Kumâra* bedeutet 'Gottessohn'. Er ist Gottes Botschafter.

Die Reise des Jüngers beginnt im *Mûlâdhâra*-Zentrum, das vom Zeichen Skorpion dargestellt wird. Im *Mûlâdhâra* hält sich der weltliche Mensch auf. Er lebt in der Objektivität. Ebenso weit wie der Mensch in der Objektivität lebt, ist er auch begrenzt. Nur ein Gottessohn kann in die Objektivität hineingehen, ohne dadurch begrenzt zu werden. Begrenzung ist das Saturn-Prinzip. So viel wie der Mensch mit Wunsch und Verlangen arbeitet, wird er von Saturn im *Mûlâdhâra* begrenzt. Das begrenzte menschliche Bewusstsein im *Mûlâdhâra* wird als die Schlange Saturn beschrieben.

Wenn der Mensch von Gefühlen ergriffen wird, sind seine Energien in Aufruhr, genauso wie bei einem Taifun, der alles durcheinander wirbelt. Gefühlsbetonte Menschen leben in innerer Unruhe und Aufruhr. Sie beunruhigen auch andere, wenn sie emotional sind. Fast alle Menschen sind heutzutage emotional. Nur ein sehr kleiner Teil steht über solchen Gefühlsaufwallungen. Gefühle werden vom Zeichen Krebs verkörpert. Die Gewässer des Krebs sind Meeressgewässer. Ein Taifun entsteht über dem Meer. Er bringt das Leben in Aufruhr wie eine Python. Griechische Legenden erzählen von der Python, einem diabolischen Wesen, das sich bei einem Taifun aus dem Meer erhebt und den Schaden und die Zerstörung noch vergrößert, die der Taifun anrichtet. Von Apollo wird die Python besänftigt, so dass sie zu einem sanften Delphin (Delphoi) wird. Die Python ist die emotionale Energie, die plötzlich wie ein Taifun aufsteigt, Aufruhr und Verwirrung stiftet und gleich darauf wieder verschwunden ist.

Diese Meditation spricht von drei Bewusstseinsstadien

- im *Âjnâ*-Zentrum,
- im *Mûlâdhâra*-Zentrum und
- im Sakral-Zentrum (*Svâdhistana*).

Symbolisch werden diese drei Stadien in der Astrologie Widder, Skorpion und Krebs genannt. Die Schlange, von der in der Meditation gesprochen wird, stellt das Bewusstsein des Menschen dar, die *Kundalinî*.





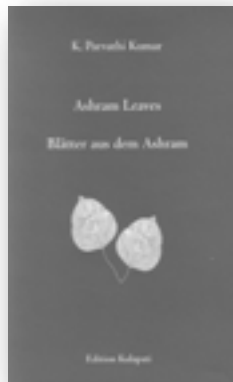
Blätter aus dem *Ashram*

46

Das Buch und der Autor

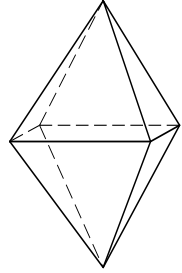
„Wie erfährt man Gott in der Schöpfung?“

„Genauso wie man die Gegenwart des Autors erfährt, während man ein Buch liest. Der Autor befindet sich nicht im Buch. Er ist durch das Buch nicht festgelegt. Das Buch existiert nicht ohne den Autor.“



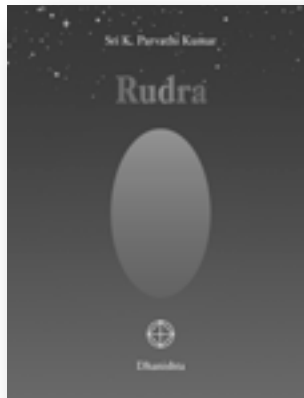
Rudra

(Teil 47)



Hantre

Hantre bedeutet derjenige, der tötet. *Rudra* ist der Totschläger, der Herr des Todes. Wesen sterben und werden wiedergeboren. Der Tod wird von *Rudra* verursacht, während *Brahmâ*, der Schöpfer, die Geburt bewirkt. So wird *Rudra* als derjenige gesehen, der über die Friedhöfe wacht. Alles Land der Friedhöfe gehört *Rudra*.





Über die Liebe

④2

Liebe kennt keine Ferien.
In der Liebe gibt es keinen Sabbat.
Sie kümmert sich nicht um Sabbat-Vorschriften und dergleichen.





Über Veränderung

④2

Alle betroffenen Spieler müssen
bei jeder größeren Veränderung zu Rate gezogen werden,
weil sie die Verwalter und Leiter sind,
die die Veränderung bewerkstelligen.
Der Vorgang läuft über Beratung und Rücksprache ab.



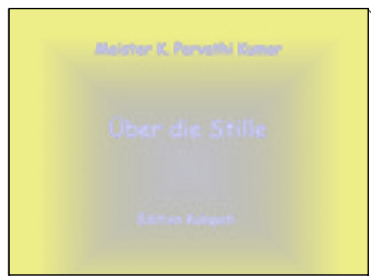
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

④2

Stille nimmt den Schweigenden
in sich auf.



Hymne an *Agni*

(42)



सखायस्ते विषुणा अग्न एते शिवासः सन्तो अशिवा
अधूर्षत स्वयमेते वचोभिर्ऋजूयते वृजिनानि ब्रुवन्तः ॥

***Sakhâyaste Vishunâ Agna Ete Šivâsah Santo Ašivâ Abhûvan
Adhûrshata Svayamete Vachobhirijûyate Vrijinâni Bruvantah***

Bedeutung:

Oh, Lord *Agni*! Deine Verwandten haben sich überall verbreitet. Sie kennen deinen Wert. Sie versuchten sich von dir zu trennen und stellten fest, dass sie durch diese Trennung geschwächt und entkräftet wurden. Daher verbanden sie sich wieder mit dir. Sie verbanden sich und gewannen ihre Kraft und ihren Mut zurück. Wir sind deine demütigen Anhänger. Menschen, die uns wegen unserer Einfachheit zusetzen, laden sich Probleme ein.

Kommentar:

Alle Lebewesen sind aus Feuer gemacht. In allen Formen ist Feuer vorhanden, wenn auch in unterschiedlichen Graden. Alles ist Feuer. Wenn man sich vom Feuer trennt, stirbt man. In der Schöpfung sterben die Lebewesen aufgrund ihrer Lösung vom Feuer. Indem sie wieder mit dem Feuer zusammenkommen, werden sie wiedergeboren. Durch diesen Vorgang des Lösens und Zusammenfindens lernen sie, dass Lösung Schwäche und Tod mit sich bringt und Zusammensein Fähigkeit und Leben manifestiert. Die *Devâs* bleiben daher in ewiger Verbindung mit

dem Feuer und sind unsterblich. Die Menschen und die diabolischen Wesen durchlaufen die Zyklen von Geburt und Tod. Da wir dies erkannt haben, beginnen wir durch das Feuerritual unsere demütige Annäherung zu dir. Das Ritual, das wir durchführen, könnte sehr einfach sein. Es könnte von Unwissenheit begleitet sein. Unsere Absicht ist dennoch rein. Daher hilft es keinem, wegen der Einfachheit des Rituals darüber zu lachen. Solche würden deinen Zorn empfangen.

Es ist allgemein bekannt, dass große Nöte auftreten, wenn die Wahrheit und die Wahrheitsliebenden gequält oder beleidigt werden. Denn der Gott des Feuers erhebt sich im Zorn. Es ist daher notwendig, dass, wo immer Schmerz verursacht wurde, dort Harmonie wieder hergestellt wird, wo Feuer verehrt wird.



Invokation
der violetten Flamme
③⑤



Master Namaskâram

Violet Flame, Violet Flame!
Lift us unto Your fame.

Violette Flamme, violette Flamme!
Erhebe uns in Deinen Ruhm.

Violet Flame, Violet Flame!
we perceive Your purple
and pink.

Violette Flamme, violette Flamme!
Wir erkennen Dein Purpur
und Rosa.

Violet Flame, Violet Flame!
Enflame us
into triple Flame.

Violette Flamme, violette Flamme!
Entflamme uns
zur dreifachen Flamme.

Purple, pink, flash thro'
that we may think of God
thro' and thro'.

Purpur, Rosa, leuchtet hindurch,
so dass wir durch und durch
an Gott denken.

Purple Pink help us
to drink
the electric Hue
to think,
speak and act,
to sink
in Love and Light.

Purpur und Rosa helfen uns,
den elektrischen Lichtschein
zu trinken,
in Liebe und Licht
zu denken,
sprechen, handeln
und einzusinken.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage:

Sind Dir die Menschen der Gruppe 'Jehova' bekannt? Zwei ältere Damen besuchten uns, beteten und lasen uns vor und sagten, dass die Jehovas wissen, was wirklich in der Bibel geschrieben steht. (Das wahre Wort Gottes.) Sie sagen, dass Gottes Name Jehova ist und dass wir nur durch diesen Namen Gott nahe kommen können.

Sie erzählten uns, dass wir in einer schwierigen Zeit leben, die mit der Zeit Noahs vergleichbar ist (Sintflut), dass eine Prophezeiung erfüllt werden wird, indem etwas sehr Schlimmes geschehen werde und nur jene Menschen auf Erden bleiben werden, die an Gott glauben und zu Gott mit dem Namen Jehova beten. Gibt es die Prophezeiung einer Sintflut? Was bedeutet der Name Jehova?

Sie sagen, dass Gott sich um alles kümmern wird, was wir brauchen, und uns retten wird, wenn wir zu Gott mit Namen Jehova beten. Jene werden das Reich Gottes auf Erden manifestieren.

Antwort:

Jene, die behaupten, dass sie wissen, wissen nicht. Du musst diese Propaganda nicht ernst nehmen. Jehova bedeutet der männlich-weibliche Gott. *Yah* ist männlich, *Vah* ist das Weibliche. Zusammen genommen wird es zu *Yahovah*. Dies ist allgemein als Jehova bekannt. Der männlich-weibliche Gott ist der Retter.

Frage:

Um ein Werkzeug des Christus-Bewusstseins zu werden, zu sein, müssen wir dem Schatten begegnen, wir müssen den Schatten sehen. Wird der

Schatten gänzlich verschwinden? Aber was ist, wenn wir den Schatten nicht sehen können? Müssen wir den Schatten annehmen, damit er den Weg frei macht für die Seelenenergie? Ist der Schatten eine blockierende Energie? Ist der Schatten der Energie-Schleier von *Isis/Maya*? Ich fühle in mir Lichtenergie und Schattenenergie, und dies fühlt sich nicht angenehm an. Sich zu unterwerfen scheint so einfach zu sein!

Antwort:

Der Schatten ist die Schwelle vor dem Erreichen des Göttlichen. Der Schatten ist unsere farbige Persönlichkeit. Wenn die Persönlichkeit transparent ist, scheint Christus hervor. Wir können durch Hingabe an Christus versuchen, diesen Schatten der Persönlichkeit zu überwinden.



Reisen des Lehrers im August / September 2010

4. bis 6. August – Master *CVV Guru Pûja* in Hyderabad

10. bis 11. August – Master *EK* Geburtstags-Zeremonie in
Visakhapatnam

21. bis 24. September – Zeremonien zur Tagundnachtgleiche und
zum Vollmond in Bellary

Während dieser Zeit ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm



Meister Morya

Teil 26*

Brennende Hitze,
 Die ruhige Haltung des *Thâkurs*
 Enthüllende Gespräche mit dem *Thâkur*
 Die geheimnisvollen Kräfte des *Thâkurs*
 Die in der *Âkâsha* aufgenommene Stimme des *Thâkurs*
 Der *Thâkur* schickt einen *Chela* mit Anweisungen

„Kein Zweifel, Miss B. ist eine sehr schreckliche Frau – eine Egoistin und so empfindlich ... wie ... wie ... eine mexikanische Stute! ...“ Der Colonel stockte, keinen besseren Vergleich findend. „Dies alles ist wahr. Außerdem ist sie Engländerin, überheblich und steif wie ihre eigenen Petticoats, bereit wie der Frosch in der Fabel, jeden Augenblick aus persönlichem Stolz und nationalem Dünkel auszubrechen! ... Mit anderen Worten, sie ist einfach dumm! ... Dennoch ist sie ein Mitglied unserer Gesellschaft! ... Habe ich nicht Recht?“

„Es liegt nicht viel Sinn darin, so lange wie sie ein Mitglied unserer Gesellschaft bleibt“, antwortete ich „da sie die Statuten selbst nicht einhält und andere verwirrt.“

„Sie ist dennoch ein nützliches Mitglied der Gesellschaft“, erwiderte der Colonel, „nützlich genauer gesagt, weil sie Engländerin und Patriotin ist. Sie und Mr. W. sind unsere Verteidigung ... eine Art lebendiger Protest, zum Beispiel gegen den Idioten dort drüben in seiner weißen Uniform, der jetzt sein zwanzigstes Glas Whisky und Soda mit Eis auf der Veranda trinkt und uns fälschlicherweise für Spione hält – wie er selbst einer ist. Wenn sie stirbt, was sollen wir dann tun?“

* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

„Sorgen Sie sich nicht, Colonel, sie wird nicht sterben“, bemerkte der *Thâkur* beiläufig.

„Sie wird nicht sterben! ... Also Sie verbürgen sich dafür, mein lieber *Thâkur*?“ rief der Amerikaner freudig aus.

„Sich für das Leben oder den Tod eines kranken Menschen zu verbürgen, würde für mich, der kein Arzt ist, zu leichtsinnig sein“, entgegnete der *Râjput* lachend. „Aber aufgrund meiner langjährigen Erfahrung kann ich sagen, dass, da sie die erste halbe Stunde überlebte und sich keine Symptome einer anderen Krankheit zeigten, die den Hitzschlag komplizieren könnte, die Hauptgefahr als überwunden angesehen werden kann.“

„Und Sie, entschuldigen Sie mein lieber, hochverehrter Freund, werden sie mit anderen, ähnlichen Symptomen nicht angreifen?“ fragte der Colonel, sich geheimnisvoll umschauend und zum *Thâkur* hinunter beugend.

Ich saß schweigend an einen Pfosten gelehnt auf der anderen Seite und hörte zu. Die Worte des Präsidenten ließen mich erschauern, da sie ein Echo meiner eigenen, nicht geäußerten Gedanken und tief verborgenen Gefühlen zu sein schienen – ein ganz genaues Echo. *Nârâyana* stand mit einer ausgegangenen *Biri* (*Biri* ist eine kleine einheimische Zigarre aus den grünen Blättern des Mango Baumes) im Mund neben *Gulâb-Singh*. Ich sah, wie ein Schatten über sein Gesicht flog und er einen raschen Blick zum Colonel warf. In diesem Blick las ich deutlich Zorn und einen schweigenden Vorwurf wegen der ungebührlichen Frage.

In den tiefen, dunklen und grenzenlos geheimnisvollen Augen des *Thâkur* sah ich kein brennendes plötzliches Aufleuchten, keinen hinter Wolken aufleuchtenden Blitz, wie ich es wahrnahm, als Miss B. die dumme und offensive Bemerkung über die Eingeborenen gemacht hatte. Dieses Mal sah ich in seinen Augen keinen dieser Funken, die mich immer ängstigten und die in mir, was ich zugeben muss, ein Gefühl übernatürlicher Furcht entstehen lassen, ein Gefühl, für das ich mich schämte, das ich jedoch nicht überwinden konnte. Nun war sein Blick ganz ruhig und neutral, er lächelte bloß irgendwie ironisch...

„Mit anderen Worten, Ihre Frage stellt die direkte Anschuldigung dar, dass ich sie krank werden ließ?“ fragte er den Colonel und schaute ihm dabei gerade in die Augen.

Der Colonel errötete, aber er bemühte sich nicht um eine nutzlose Verneinung. Er schaute einfach mit seinen irgendwie blinden, aber ehrli-

chen Augen den *Thâkur* an und gab zögerlich zu: „Ja, so habe ich dieses unglückliche Ereignis verstanden... Aber Sie müssen es nicht als Anschuldigung bezeichnen.“

„Hm! Man kann jedoch auch nicht sagen, dass solch ein Verdacht besonders schmeichelhaft ist“, fügte der *Râjput* lächelnd in die Ferne schauend nach kurzem Schweigen hinzu. „Sich an einer Frau wegen ihrer dummen Worte zu rächen, indem man sie mit ihrem Tod ängstigt, ist noch weniger eine Gewohnheit der Räuberstämme von Râjasthân als es die der zivilisierten Europäer ist. Aber ich kann Sie für diesen Gedanken nicht verdammen, denn, obwohl ich weiß, dass Sie eine übermäßige Vorstellung von meinen ... psychologischen Kräften haben, habe ich Sie dennoch Ihre eigenen Schlussfolgerungen und Ableitungen ziehen lassen ... Sie haben auf Ihre Weise Recht.“

Der Amerikaner hob seine klaren blauen Augen und bemerkte bescheiden, sich nachdenklich seinen Bart streichend: „Wir kamen über eine Entfernung von 10.000 Meilen nach Indien, um die Psychologie und all das zu studieren, was mit dem geistigen Wesen eines Menschen zusammenhängt ... und ... in Erfüllung Ihres Rufes. Wir haben Sie als unseren *Guru* (Lehrer) gewählt, und nun wollen Sie sich von uns abwenden, nachdem wir in Ihnen allein die Verkörperung der 'Geheimen Wissenschaft' entdeckt haben?“

In der Stimme unseres Präsidenten klang sehr viel Trauer an. Der *Thâkur* schaute schnell zu ihm hin und antwortete nach einer Pause ganz ruhig und sogar freundlich: „Es ist wahr, dass ich in das eingeweiht worden bin, das uns als *Gupta-Vidyâ* – Geheime Wissenschaft – bekannt ist ...“

„Diese Wissenschaften sind Ihnen also bekannt? Sie haben sich schließlich entschieden, dies uns einzugestehen – Ihren unwissenden, aber gänzlich hingeebenen Jüngern?“

„Ich habe nie versucht, daraus ein Geheimnis zu machen und könnte dies auch nicht getan haben, auch wenn ich es gewollt hätte. Ich bin ein *Brahmachârin* (eine Art Laien-Mönch, von Geburt an dem Zölibat geweiht und dem Studium der *Siddhis* – der Gott-Wissenschaft oder weißen Magie und der Wundertaten). Aber dieser Begriff und der Begriff der 'Geheimen Wissenschaft' wird auf vieles angewandt, und ihre Bedeutung ist sehr dehnbar. Viele Jahrtausende sind seit den glorreichen Tagen der *Rishis* vergangen. Indien ist gefallen und degeneriert“, fügte er traurig hinzu.

„Nun findet man in jeder großen Stadt *Brahmachârins*, die statt einer legalen Ehefrau, die ihnen nach den Kastenregeln nicht gestattet ist, einen geheimen Harem halten – den *Zenânâ* – und die Geldverleiher sind. Man kann oft Scharlatane treffen, die im Namen der Geheimwissenschaft Liebestränke verkaufen! Würden Sie versuchen, ihnen nachzujagen, und sie nur um ihres Namens willen ehren? ...“

Ich konnte mir nicht helfen, ich musste den Colonel ansehen. Wir waren beide bestürzt. Bevor wir Bombay verließen, war ein bestimmter großer *Sâdhu* (Heiliger) und Alchemist, der uns von Mûljî und anderen vorgestellt worden war, unter großen Vorsichtsmaßnahmen und wegen beharrlichen Nachfragens zu uns gebracht worden. Der 'heilige' Einsiedler strömte einen intensiven Gestank aus und machte mit seinem Mund und seiner Nase alle Arten von merkwürdigen Geräuschen, aber all das war vom Colonel seiner Abkehr von allen irdischen Interessen sowie seiner Heiligkeit zugeschrieben worden. Nachdem er und sein 'schweigender General' von uns einige hundert Rupien empfangen hatten, die er versprach, in ein 'Lebenselixier' und in ein schützendes Pulver gegen alle Beschwerden zu verwandeln, und nachdem er öffentlich die Zeichen unterwürfiger Hingabe seitens des Colonel empfangen hatte (diesmal unter zutreffender Entrüstung der Engländerin), verließ uns der heilige alte Mann, um zu seinem unbekanntem Wohnort zu gehen, „en nous distant, je reviendrai! (indem er sagte, ich werde zurückkommen, wie eine Zeile in der italienischen Oper 'La Favorite' von Donizetti lautet. Wir warten immer noch...

„Was ist die Geheime Wissenschaft?“ fuhr der *Thâkur* fort, unsere Aufmerksamkeit von dieser unangenehmen Erinnerung abwendend. „Für mich und für all jene, die dieser Wissenschaft ihr Leben gewidmet haben, beinhaltet sie den Schlüssel zu allen verborgenen Orten der Natur und zu den sichtbaren und unsichtbaren Welten. Dieser Schlüssel ist jedoch viel schwerer zu entdecken, als Sie denken mögen. *Gupta-Vidyâ* ist eine zweischneidige Waffe, und man kann sich ihr nicht nähern, ohne von Beginn an allen irdischen Dinge zu entsagen, ja, sogar die Vernunft zu opfern, denn sie überwältigt und zerstört jeden, dem es nicht gelingt, sich ihr zu unterwerfen. Alte Fabeln begründen sich nicht nur in der Einbildung. In unserem antediluvianischen (vorsintflutlichen) *Âryâvarta* können Sie auch die Sphinx finden, die der ägyptischen ähnlich ist,

und für jeden einzelnen Ödipus gibt es Tausende von Opfern. Diese Wissenschaft ist besonders für Europäer und Weiße gefährlich. Aus diesem Grund zögerte ich, Ihrem festen, aber närrischen Verlangen zuzustimmen, eine Probezeit zu versuchen.“

„*Thâkur*, um alles, was Ihnen lieb ist“, rief unser Präsident mit beschwörender Stimme. „Ich bitte Sie, im Namen unserer ganzen Gesellschaft, im Namen der Wissenschaft und der ganzen Menschheit! ... Sie wissen, dass ich kein Feigling bin. Ich halte vom Leben nicht sehr viel und falls ich vor seinem Ende nicht einen Funken Wahrheit erwischen kann, nun dann ... je eher das Ende kommt, ... desto besser! ... Wenn Sie mir nur einmal den Pfad zeigen könnten, der zur Wahrheit führt, schwöre ich, ihn niemals zu verraten...“

Der *Thâkur* zögerte mit seiner Antwort.

„In Ordnung“, sagte er plötzlich zur großen Freude des Colonels. „Nun, da Sie wahrscheinlich ab morgen von Ihren zwei Engländern frei sein werdet, lade ich Sie zu meinem Landsitz in D. ein. Sie haben noch zwei Wochen Zeit, bis Sie zu *Swâmi* Dayânanda fahren. Zu Hause werde ich Sie, Colonel, einem kleinen Eignungstest unterwerfen. Wenn Sie diesen bestehen, dann werden Sie sieben Jahre lang mein *Chela* sein. Wenn nicht – nun, dann wird alles so bleiben, wie es bisher war. Stimmen Sie zu?“

„Mit Freuden, mit Freuden“, rief unser Colonel freudig. „Und *Thâkur*, Sie werden sehen, dass ich in keinem Test versagen werde.“

Am Ende des Gesprächs bat mich der *Thâkur*, zu Miss B. zu gehen, um mich über ihren Zustand zu informieren. Die anderen drei, *Gulâb-Singh*, der Colonel und *Nârâyana*, zogen sich in ihr Zelt zurück. Als ich nach eineinhalb Stunden zurückkehrte, marschierten zwei Wächter vor dem verschlossenen Eingang auf und ab, und drei andere lagen bewegungslos davor. Auf dem Weg zu meinem eigenen Zelt stieß ich in der Dunkelheit beinahe mit dem blonden Spion zusammen. Ich erkannte ihn eher an seinem Alkoholdunst als an seiner Kleidung oder Gestalt. Er hatte offenbar zu lauschen versucht, um festzustellen, was vor sich ging. Bei meiner Ankunft verschwand er schnell in der Dunkelheit.

Meister EK

VISHNU PURÂNA

14



Kapitel V

Die Schöpfung der Maße

Nachdem die zuvor beschriebene Schöpfung beendet war, erschuf er die verschiedenen Maße und die verschiedenen *Yagnas*.

1. Aus einem Gesicht erschuf *Brahmâ* die *Gâyatrî* und alle *Riks*. Außerdem erschuf er das dreifältige *Soma* und das große Lied *Râthanthara*. Von den *Yagnas* erschuf er *Agnisthoma* (das Versmaß der *Gâyatrî* in Gestalt der 24 Stunden des Tages, eingeteilt in drei gleiche Teile von jeweils acht Stunden).
 - Die *Riks* sind die *Mantren* der *Rig Veda*, deren Anzahl an Silben entsprechend des erforderlichen Rahmens oder Musters angeordnet sind. *Soma* ist das Bemühen und die Essenz der eigenen Äußerung. Seine dreifältige Natur beschreibt die Äußerung des Wortes auf drei Bewusstseins-ebenen und drei Tonlagen.
 - *Râthanthara* ist die größte unter den Hymnen der *Sâma Veda*. „Der Atem ist *Sâma Veda*“, sagt die *Upanishade*. Der Punkt, an dem die Ausatmung ihr Maximum erreicht, wird als das Lied *Râthanthara* bezeichnet (dieser wird mit dem Mittag gleichgesetzt, dem Zeitpunkt der größten Erleuchtung während des Tages).
2. Aus dem zweiten Gesicht erschuf *Brahmâ* die *Mantren* der *Yajur Veda*, das *Tristhubh* Versmaß, das fünfzehnfältige Ausrufen des Gebets, das größte *Sâma* und das Gebet namens *Uktha*. Dies alles erschuf er aus seinem südlichen Gesicht.

Yajur Veda ist das Wissen um die Verwirklichung der Arbeit oder die Ausführung von Ritualen. *Tristhubh* ist ein elfsilbiges Versmaß. Es steht für die fünf Sinnesorgane, die fünf grobstofflichen Organe und für das Denkvermögen, die alle für die Arbeit der *Yajus* nützlich sind.

3. Aus dem westlichen Gesicht erschuf *Brahmâ Sâmas*, das *Jâgathî* Versmaß, das siebzehnte Gebet der Äußerung in hohen Tönen, das *Virûpa* und *Adhiratra* Gebet. (Diese technischen Begriffe weisen auf die verschiedenen Methoden hin, nach denen die *Sâma Veda* gesungen wird.)
4. Aus dem nördlichen Gesicht erschuf er die *Atharva Veda*, das einundzwanzigsilbige Versmaß, das *Anuštubh* Versmaß aus zweiunddreißig Silben, das *Virât* Versmaß aus vierzig Silben und das Ritual *Aptoryâma*.

Die Schöpfung auf drei Ebenen mit jeweils sieben Unterebenen ist das einundzwanzigsilbige Versmaß. Wenn jede Stunde in vier gleiche Teile von jeweils 15 Minuten eingeteilt wird, dann beinhaltet jede der drei Zeilen des *Gâyatrî*-Versmaßes acht mal vier gleich zweiunddreißig gleichgroße Unterteilungen. Dieses Versmaß wird *Anuštubh* genannt. Wenn der ganze Raum um den Globus herum als Kreis im Querschnitt verstanden wird, der vom scheinbaren Weg der Sonne um die Erde herum gezeichnet wird, dann ergibt er 360° um das Zentrum der Erde herum. Diese werden in vier gleiche Teile von jeweils 90° aufgeteilt. Jeder dieser 90°-Abschnitte wird wiederum aufgeteilt in neun gleiche Teile von jeweils 10°. Die Dauer einer solchen Unterteilung wird eine Silbe der *Virât Chandas* genannt.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Die Zunge, die nicht
Worte guten Willens spricht,
Licht anruft und
Brüderlichkeit zum Ausdruck bringt,
ist nicht besser als Leder.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 55)

Liebe Jugend,

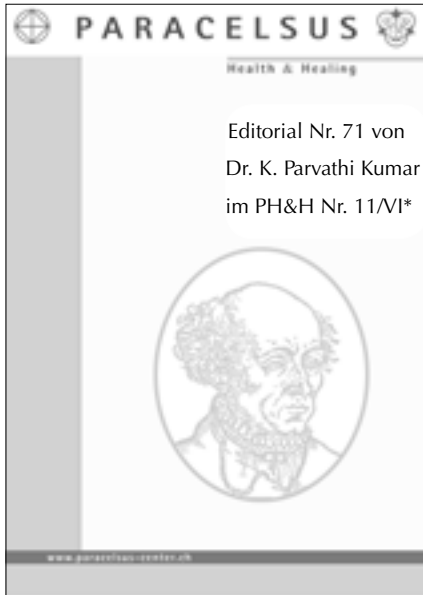
Sei beständig im Lernen

Weißt Du, warum Du viel lieber spielen möchtest als etwas zu lernen? Etwas zu lernen erfordert Beständigkeit. Spiele verlangen dies nicht so sehr, es sei denn, man möchte sie professionell betreiben. Als Kinder hattet ihr kein stabiles Denkvermögen. Das Denken war sprunghaft, ging mal hierhin und dorthin, und besaß keine Kontinuität zum Arbeiten. Das Denkvermögen eines Kindes lässt sich mit dem eines Affen vergleichen. Ein Affe springt von einem Baum zum anderen. Er hat keinen festen Aufenthaltsort. Wie ein Vagabund bewegt er sich. Er hat auch keine festen Interessen und ist nicht für Langzeit-Aktivitäten geeignet. Er kann noch nicht einmal ruhig dasitzen, um eine Frucht ganz zu verspeisen. Er beißt ein bisschen hier und dort hinein und wirft die Frucht weg.

Während ihr Kinder seid, habt ihr solch ein sprunghaftes, verspieltes und sich veränderndes Denken. Erziehung ist dafür gedacht, um dem Denkvermögen mehr Stabilität zu vermitteln. Wenn du dich in deinem Denken nicht festigst, kannst du dich in keine Thematik vertiefen. Beständigkeit im Denken zu entwickeln, ist der erste Schritt, um aus Büchern zu lernen. Du liest Bücher, doch kannst du nichts davon behalten, da es kein stabiles Denkvermögen gibt. Sei beständig im Lernen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Psychische Energie

Viele haben die wohlmeinende Absicht zu heilen. Es reicht nicht aus, wenn sie die Wissenschaft des Heilens und auch die Techniken kennen. Weder die Wissenschaft noch die Techniken heilen von sich aus, sondern sie unterstützen die Heiler. Damit Wissenschaft und Technik zur Wirkung kommen, wird der Mensch gebraucht. Eine Glühlampe muss von jemandem eingeschaltet werden, damit sie leuchtet. Eine eingeweichte Bohne ist ein nährendes Lebensmittel.

Doch man braucht jemanden, der sie einweicht. Im Zeitalter der Technologie und Wissenschaft vergessen die Menschen die Bedeutung der psychischen Energie. Sofern man nicht die richtige Energie hat, um heilen zu können, nützen die Techniken nichts. Es ist allgemein bekannt, dass manche Ärzte bessere Heiler sind als ihre Kollegen und dass manche Chirurgen präziser, einwandfreier und erfolgreicher arbeiten als andere. Der Unterschied liegt in der psychischen Energie.


Vertraut man jemandem einen Gegenstand, eine Pflanze oder ein Tier an, kann man beobachten, ob in seiner Obhut der Gegenstand strahlt, die Pflanze wächst und blüht und das Tier gesund und vital ist. Falls sich dies bestätigt, kann eine solche Person ein guter Heiler sein, und ihr kann die Heilkunde gegeben werden. Denn dies zeigt, dass die psychische Energie der Person konstruktiv ist und daher auf alles in ihrer Umgebung aufbauend wirkt. Ein solcher Mensch entfaltet anvertraute Tätigkeiten. Er unterstützt die Entfaltung des Lebens und der Harmonie. Seine Ausstrahlungen sind für seine Umgebung hilfreich. So kann man ganz genau beob-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

achten, ob jemand ein aufbauender oder zerstörender Mensch ist. Sogar ein energiegeladenes Pferd kann durch einen Reiter entkräftet werden, der die psychische Energie eines Vampirs hat.

Auf diese Weise kann man aufbauende von zerstörenden Personen unterscheiden. Okkultes Wissen, z.B. die Heilkunst, können für aufbauende Personen einfühlbar zugänglich gemacht werden, aber nicht für Zerstörer.

Die Ausstrahlung der Menschen auf ihre Umgebung ist ein Gebiet, das man erforschen sollte. Eine Einzelperson oder eine Personengruppe kann harmonische, friedliche, ausgeglichene und wohlwollende Energien ausstrahlen. Genauso können Personen nach allen Seiten Spannungen ausstrahlen. Gegenwärtig sendet die Menschheit im Allgemeinen ungesunde, kranke Energien aus. Sie kann nicht auf bessere Lebensbedingungen und Gesundheit hoffen, solange die ursprüngliche, strahlende und magnetische Wesensart ihrer Psyche nicht wiederhergestellt wird. Es besteht eine dringende Notwendigkeit, die Gedankenrichtung zu verändern, um zu verhindern, dass sich die menschliche Psyche auf Menschen, Tiere und Pflanzen auswirkt.




*Teachings are
meant to live
as Soul.*

*Teachers do not
form
Nursery Schools.*

Master Parvathi Kumar

May Call



29th May, 2010

DHANISHTA

Lehren beabsichtigen,
als Seelen zu leben.

Lehrer formen
keine Kindergärten.

Der Pfad zur Seele durch Heilen Eindrücke vom Seminar mit Meister Kumar in Altheim am Bodensee, 12. – 13. Juni 2010

Ungefähr 80 Personen versammelten sich in dem kleinen Dorf Altheim zu einem Seminar mit Meister Kumar über Heilen – Interessierte, Mitglieder des WTT von der Gruppe Bodensee sowie aus dem Rest von Deutschland, aus der Schweiz und sogar aus Spanien. Das Podium war sehr schön mit Blumen, großen Amethysten und Bergkristallen geschmückt, es gab der Versammlungshalle eine sehr spezielle Stimmung.



„Die Kristalle, die wir hier haben, können das Licht übermitteln, das dahinter ist. Deshalb ist der Kristall ein Symbol der Seele, das Licht jenseits des Kristalls steht für die Universalseele, das Licht, das durch den Kristall scheint, ist wie die Heilenergie, die durch uns zu den Wesen strömt“, bemerkte der Meister.

Er eröffnete das Seminar mit dem Singen von 21 Mal *OM*, Stille und dem *Prâna*-Gebet von Meister CVV. Dann sprach er über Heilen als Ausdruck der Lebensenergie:

„Das Thema des Heilens befasst sich ganz mit dem Leben, und wir, die belebten Wesen, tragen das Leben in uns. Alles, was belebt ist, vibriert mit dem Leben, und alles, was unbelebt ist, pulsiert mit unsichtbarem Leben. So wird alles als Leben gesehen, und das Leben ist die intimste Aktivität, die in uns geschieht, auf deren Grundlage wir die Handlungen ausführen. Leben ist eine Aktivität, die nicht von uns vorgeschlagen wird, eine höhere Intelligenz führt die Lebensaktivität in uns aus.

Auf der Grundlage des Lebens führen wir unsere Aktivität durch, so wie auf einem fließenden Strom so viel Aktivität ausgeführt wird. Der Strom ermöglicht einen volleren Kontakt mit Aktivität. Für einen freien Fluss des Lebens zu sorgen, wird als das Wissen des Heilen betrachtet. Wo es in uns einen freien Fluss der Lebensenergie gibt, dort besteht die entsprechende funktionale Gesundheit. Ich spreche nicht von vollkommener Gesundheit, sondern von funktionaler Gesundheit. Wo es einen freien Fluss der Lebensenergie gibt, dort leidet die Funktion bezüglich des Menschen nicht. Heilen ist daher eine Aktivität, die solch einen freien Strom der Lebensenergie sicherstellt. Heilen stellt Gesundheit sicher. Wo es Krankheit gibt, müssen wir verstehen, dass es dort keinen freien Strom von Lebensenergie gibt. Wir werden durch das Sonnenlicht, durch die Luft, durch den Planeten laufend mit Lebensenergie versorgt. Der Planet gibt uns Leben, und die fünf Elemente geben uns Leben. Und dann versorgen uns die Sonnenstrahlen mit Leben.

Die Lebensenergie ist eine strömende Energie, die ewig hindurchfließt, um den Wesen zu ermöglichen, die auf sie bezogenen funktionalen Aspekte ohne Behinderungen durchzuführen. Das Hauptzentrum ist das Herzzentrum. Das Leben tritt aus dem Zentrum des Gewahrseins hervor, das sich im Kopf befindet. Die Geburtsstätte des Lebens kann in der Quelle des Gewahrseinszentrums gesehen werden. Es ist funktional, es wirkt, sein Aktivitätszentrum ist das Herz. Daher gibt es Mittel und Wege, wie wir die Energie in uns empfangen und einen freien Fluss durch den Körper sicherstellen und sogar dafür sorgen können, dass sein Strömen zum Wohle der Mitmenschen verwendet wird.“

Während des Seminars sprach Meister Kumar über die Schritte wirk-samen Heilens, welche auch die Schritte sind, sich mit der Seele zu verbinden, da die Praxis des Heilens und der Verwirklichung der Seele weitgehend gleich ist. Lehren ist Heilen und Heilen ist Lehren. Ein wahr-

rer Heiler ist ein Lehrer, und ein wahrer Lehrer ist auch ein Heiler, weil es das Wirken mit Gewahrsein und mit Licht ist. Daher liegt die Betonung auf dem Werk der *Yoga-Praxis*, der *prânischen* Bewegung und dem Erleuchten des Denkens, das durch diese Praktiken erlangt wird.

Am Samstagabend fand ein Treffen in einem kleineren Kreise von Gruppenmitgliedern im Haus von Sabine und Manfred Markgraf statt, wo es Fragen und Antworten mit dem Meister gab – Fragen über verstorbene Personen, die zwischen den Sphären hängengeblieben sind, über Unterschiede zwischen der östlichen und westlichen Psyche und Strahleneinflüsse, über die gegenwärtige Situation der Welt: „Es gibt überall Konflikte... Wir müssen uns selbst in unserer inneren Seite stärken, und die Anzahl jener, die sich selbst stärken, muss zunehmen... Auf der individuellen Ebene, der Gruppenebene, nationalen Ebene – was vorherrscht ist Konflikt. Deshalb besteht die unmittelbare Aufgabe darin, sich selbst umzuwandeln, so dass man zu einem nützlichen Instrument wird, um anderen zu helfen. Wenn ich mich nicht umwandle, kann ich nicht daran denken, andere zu inspirieren, sich umzuwandeln.“ Wie immer waren die Antworten des Meister sehr präzise und brillant.

Am Sonntagmorgen gingen die Lehren darum, wie wir durch unsere Gewohnheiten konditioniert werden und wie wir neue, bessere Gewohnheiten durch lang anhaltende, feurige Aspiration einführen können. Dieses Einprägen von neuen Gewohnheiten bringt neue Energie und eine bessere Lebensqualität.

„Um euch zum Licht hin zu bewegen, müsst ihr auf einem Pfad gehen. Wenn ihr hin und her lauft, geht ihr nicht auf dem Pfad. Wenn ihr nicht auf dem Pfad geht, kommt ihr nicht zum Ziel. Zu viele Abweichungen vom Pfad sind nicht hilfreich. Wenn ihr ein Heiler sein wollt, solltet ihr als Seele wirken, um euch von den Verstümmelungen zu befreien, unter denen das Denken leidet. Wenn das stabile Denken erlangt wurde, kann das Denken durch das gleiche Bestreben das Licht erlangen. Das ist Meditation. Meditation ist ein Prozess, eins mit dem Licht zu werden. Ihr kommt der Seele nahe und werdet dann allmählich eins mit der Seele. Wenn ihr eins mit ihr werdet, existiert ihr nicht, nur das Licht existiert.“

Das Seminar endete mit Fragen und Antworten. Am Ende sprach Manfred Markgraf Meister Kumar gegenüber einen herzlichen Dank aus und übergab als ein kleines Geschenk Salben aus der Kräuterstube der Gruppe.



Ludger Philips (WTT-Global)



Gruppenleben zur Sommersonnenwende 2010 vom 18. bis 21. Juni 2010 in Königswinter

Zu unserer großen Freude fand in diesem Jahr wieder ein Treffen mit dem Meister zur Sommersonnenwende (SSW) statt, wo er über die „Bedeutung des Kardinalen Kreuzes“ gesprochen und die vier Kardinalpunkte sehr ausführlich und an verständlichen Beispielen erklärt hat. In dem Seminarhaus in Königswinter, direkt am Rhein gelegen, haben wir uns sehr wohl gefühlt und unsere 'Seele baumeln' lassen.

Ein meditativer Spaziergang direkt am Rhein gab uns die Möglichkeit, in Ruhe und Stille alles 'Erlebte' zu genießen und zu verarbeiten oder sich mit Gruppenmitgliedern auszutauschen, um den persönlichen Umgang und das Miteinander zu fördern und zu festigen. So konnten wir gleich den Worten des Meisters folgen, der uns geraten hat, viel miteinander zu kommunizieren.

Am Freitagabend, nach der Abendmeditation, wurde Meister Kumar mit herzlichen Worten durch unsere Schwester Yavoline Leicht begrüßt.

Alle Brüder und Schwestern zeigten ihre Dankbarkeit und Verehrung gegenüber dem Meister, indem sie jeweils eine weiße Rose zu seinen Füßen legten.



Besonders zu erwähnen ist, dass es auf dem Altar keine Meisterbilder gab, sondern eine weiße Orchidee und eine Kerze auf dem Platz eines jeden Meisters standen. Der Altar war in einer stilvollen, anmutigen Eleganz liebevoll gestaltet und zeigte am Sockel die Aufschrift „Visualize the Hierarchy in your heart“.

Den Vortrag zur SSW begann der Meister mit den Worten „Herzliche brüderliche Grüße und Wünsche an alle Brüder und Schwestern ... Von nun an konnten wir seinen Worten lauschen, der Energie folgen und

eintauchen in die 'andere Welt'. Eine Welt, die uns vertraut ist, die wir nach vielen Jahren der Gemeinsamkeit sehr lieb gewonnen haben, ein wirkliches Zuhause.

Jeder der Anwesenden kann aus seinen Worten seine ganz persönlichen Dinge und Situationen finden. Fragen, ohne dass sie verbal geäußert werden, beantwortet der Meister in den Vorträgen und inspiriert uns.

Die Sommersonnenwende, die Herbsttagundnachtgleiche, die Winter Sonnenwende und die Frühlingstagundnachtgleiche sind die vier wichtigsten Feste des Jahres.

Der Zweck einer esoterischen Versammlung an einem Sonnenwend-Tag ist, dem solaren Gott zu ermöglichen, dass man ihn im Herzzentrum erfahren kann, in dem ein Jünger wartet, um ihn zu empfangen.

Man kann vom Beginn des Zeichens Widder an bewusst dem Weg der Sonne folgen. Man kann sich vorstellen, wie die Sonne in unser Kopfbereich eintritt. Wenn die Sonne dann die Zeichen Stier und Zwillinge durchquert, kann man visualisieren, wie diese solare Energie in das Âjnâ- und das Kehlzentrum kanalisiert wird und diese Sonnenenergie sich mit der lunaren Energie im Herzzentrum vereint. Wenn diese Verbindung geschieht, dann gibt es die Erweiterung des Bewusstseins.

Die vier kardinalen Punkte geben uns die Möglichkeit, zu einem Ritualisten zu werden, wenn wir das 'Leben leben', nicht nur Bücher lesen, und ein offenes Denken besitzen. Das Buch sind wir selbst, man muss es öffnen und schauen, was darin steht. Dann entfalten sich alle Dimensionen des Lebens. Die Lehren aus den Büchern sollten wir langsam übernehmen und zur Wirklichkeit werden lassen.

Wenn wir glauben, dass wir 'wissen', sollten wir in jeder Situation Gelassenheit üben. Das Einstimmen auf ein natürliches System und Energien macht eine Person zu einem Ritualisten. Dieses ist für uns sehr wichtig. Kommen wir aus der Spur oder sind wir nicht darin, bekommen wir nicht die Hilfe der Natur. Das 'kleinere System' muss sich dem 'größeren System' anpassen. Den eigenen Weg immer gehen zu wollen, ist Unwissenheit, Unverantwortlichkeit. Dem Kardinalkreuz zu folgen ist ein großartiges Ritual. Jene, die sich darauf eingestellt haben, erleben eine großartige Bewusstseinsweiterung.

Krebs ist ein Zeichen, in dem der Mond zu Hause ist. Der Sonnenengel, der durch das Zeichen Widder in das System eintritt, schwingt mit dem

kosmischen Feuerklang RA. Der Klang RA ist einer der ältesten Klänge, den die Menschheit kennt. Er war auf dem amerikanischen Kontinent und in Asien bekannt, in allen alten Zivilisationen hieß die Sonne Ra. Als die Menschen die Bedeutung des Klanges und die Energien, die die Klänge repräsentieren, kannten, nannten sie den Sonnenengel Ra.

Ziele von uns Menschen sind: Verpflichtungen abzarbeiten, falsche Winkel zu neutralisieren und rechte Winkel aufzurichten, Wachstumsziele zu setzen!

Der Äquator bildet den Gürtel der Erde. Der Meister erwähnte, dass es für uns das Beste sei, den Gürtel direkt auf dem Nabel zu tragen. Gold sei natürlich ein sehr gutes Material dafür. Wird der Gürtel über oder unter dem Nabel getragen, vermischen sich die Energien. Die Erde empfängt alle Energien durch den Gürtel, so muss auch der Körper gut vorbereitet werden, um besser empfangen zu können. Die SSW bietet die Möglichkeit dazu, wenn die folgenden 90 Tage bewusst gelebt werden.

In der Zeit von Krebs bis Waage kann sich der Körper entfalten. Ist die Umwandlung erfolgt, findet das Blühen statt. Die Waage ist die Blüte. Das Licht der Seele sollte sich besser durch den Körper ausdrücken. Wehren wir uns dagegen, neigt der Körper immer mehr zur Materie. Die Tugenden zu sehen, die in der Persönlichkeit gespiegelt sind, und über die Augen die positiven Eigenschaften aufzunehmen sowie die negativen hinter uns zu lassen, ist wichtig. Alles ist jedoch göttlich. **Einbeziehen und nicht ausschließen ist das Gesetz.**

Die Disziplin hilft, einen kooperativen Körper zu bekommen, der in der Lage ist, seine Arbeit zu verrichten. In einer Krise sollte man die Subjektivität in die Objektivität bringen. So bleiben wir stabil. Diese Stabilität sollten wir nach und nach gewinnen. Atemübungen, Übungen mit dem Klang und Farbe sind große Hilfen auf dem Weg.

Die innere Frucht muss sich von der äußeren Schale trennen. Der Kern schmeckt gut, aber nicht die Schale. So ist es auch mit den Menschen. Der äußere Mensch ist nur ein Schutz für den inneren Menschen. Die Erde ist eine Schale. Die Frucht ist Venus. In uns gibt es eine Venus-Seite. Wir leben im Schalenaspekt und nicht im Fruchtaspekt.

Der Rat von Saturn, als Großvater unter den Planeten, hat für uns Gültigkeit. Bei ihm gibt es keine Disziplinlosigkeit. Er zeigt uns die Gefahren, die in uns liegen und viel gefährlicher sind als jene, die wir kennen. Dabei

hilft uns der Lehrer, er zeigt das Licht in der Dunkelheit und gibt uns Stärke (Krebsvollmond, Vollmond des Lehrers). Es ist ein besonderer Segen, weil der Sonnenengel in der SSW in das Innerste unseres Herzens eintritt.

Je mehr der Mensch zum Ritualisten wird, desto mehr geht er in die Subjektivität, d. h. in die subjektive Welt und lernt deren Lektionen. Meister *DK* sagt, dass jeder Mensch in der Lage ist, sich umzuwandeln. Dem umgebenden Leben etwas anbieten, guten Willen in die Tat umsetzen, sind Voraussetzungen, um das Licht anzuziehen. „Die Tür wird sich für jene öffnen, die den Geist des Anbietens befolgen.“ Je mehr man dient, desto mehr kann von innen gelernt werden, und dann kommt alles Wissen, das benötigt wird, zu uns. Wichtig! Nicht unverantwortlich anbieten; nicht jenen anbieten, die schon genug haben. Heilige Orte, heilige Zeiten, Geburtstage von Meistern haben eine besondere Bedeutung und sollten beachtet werden. Wenn die Natur sich mitteilen möchte, äußert sie sich.

Alles was außen ist, ist auch innen, und der Meister hat uns mit seiner Gegenwart ein ganz besonderes Geschenk gemacht, und wir danken ihm von ganzem Herzen für seine meisterliche Arbeit. Mögen wir im 'Hier und Jetzt' ihn in allem sehen, die Kraft und Stärke die er gibt, annehmen und umsetzen können.



Zu erwähnen sind noch einige Aktivitäten und Highlights, die zu dem friedlichen, harmonischen und fröhlichen Gruppenleben beigetragen haben.



Neben zwei Feuerritualen, gab es die Rituale zur Einführung in das Schreiben für die Kinder und deren Namensgebung.

Der Meister hat über die Durchführung und Einweihung des Rituals 'Einführung in das Schreiben' für die Kinder folgende Erläuterung gegeben. Das Kind sollte auf der rechten Seite (dem rechten Oberschenkel) des Meisters sitzen (repräsentiert den Schützen, feurige Aspiration). Die Klänge *OM* und *CVV* spricht der Meister in das linke Ohr des Kindes, welches die Klänge wiederholt und diese mit der Hand des Meisters gemeinsam auf ein Blatt oder eine Tafel schreibt. Beide benutzen die rechte Hand. Anschließend segnet der Meister das Kind, indem er etwas Reis (gemischt mit Kurkuma) auf den Kopf gibt.

Fünf Kinder bekamen von ihm neue Namen.



Die jährliche Mitgliederversammlung des deutschen World Teacher Trust e. V. fand statt, und zwei neue Bücher in deutscher Sprache wurden veröffentlicht: *DER ÄTHERKÖRPER* und *KLANG*.

Susanne und Johannes führten eine Power-Point-Präsentation von der Reise zum Mount-Kailash im August 2009 vor, an der einige Gruppenmitglieder teilgenommen hatten. Sie zeigten u. a. faszinierende Bilder, die teilweise große Ähnlichkeit mit den Roerich-Bildern hatten. Der Meister erwähnte anschließend, dass eine solche Reise sehr nützlich sei und die Hierarchie, die im *Himâlaya* wohnt, alle sehen würde, die dort sind.

Den Abschluss am Sonntagabend bildete ein Musikprogramm, das ein hohes Niveau zeigte, und es war sehr schade, dass nicht noch mehr Zeit dafür zur Verfügung stand. José-Antonio de Zambrano und drei seiner Kinder, Dr. Christoph Mai und Jürgen Baron spielten auf dem Klavier, der Geige und der Gitarre und verzauberten uns mit sehr schönen Klängen.

Der 'krönende Abschluss' des Gruppenlebens zur Sommersonnenwende war die Meditation nach dem Mittagessen am Montag. Um diese Energien nutzen zu können – die Sonne ging genau um 13:28 Uhr in den Krebs – meditierten wir noch einmal gemeinsam mit dem Meister. Anschließend verabschiedeten wir uns und traten erfüllt, in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, den Heimweg an.

Doris Tuminski (WTT-Bünde)

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2010

23.08.	07:27	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau	
♃	14:33	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♃ 17°20' ≈
	16:38	Vollmondphase beginnt	☉ 00°22' ♃ / ♃ 18°22' ≈
		<i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i>	
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 24.08. um 17:32)	
24.08.	19:04	○ Jungfrau-Vollmond	☉ 01°26' ♃ / ♃ 01°26' ♃
♂		☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>	
01.09.	07:20	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 08°41' ♃ / ♃ 02°41' ♃
♀		Geburtstag von Lord <i>Krishna</i> und Meister MN (Ende 02.09. um 07:12)	
04.09.	04:44	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 11°29' ♃ / ♃ 11°29' ♃
♃		<i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 05.09. um 02:26)	
07.09.	16:23	Neumondphase beginnt	☉ 14°52' ♃ / ♃ 02°52' ♃
♂		Jungfrau-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
08.09.	12:30	● Jungfrau-Neumond	☉ 15°41' ♃ / ♃ 15°41' ♃
11.09.	01:44	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 18°09' ♃ / ♃ 24°09' ♃
♃		<i>Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopffzentrum bis zum Basiszentrum</i>	
	23:04	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 19°01' ♃ / ♃ 07°01' ♃
		<i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i> (Ende 12.09. um 21:06)	
14.09.	19:39	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 21°48' ♃ / ♃ 15°48' ♃
♂		(Ende 15.09. um 20:12)	
17.09.	23:19	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°53' ♃ / ♃ 24°53' ♃
♀		<i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i> (Ende 19.09. um 01:34)	
19.09.	20:34	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♃ 17°20' ≈
☉	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 20.09. um 23:36)	
22.09.	09:00	Vollmondphase beginnt	☉ 29°11' ♃ / ♃ 17°11' ♃
♀		<i>Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt</i>	
23.09.	05:09	☉ → ♎ / die Sonne geht in das Zeichen Waage	
♃		Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>	
	11:17	○ Waage-Vollmond	☉ 00°15' ♎ / ♃ 00°15' ♃

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2010/2011«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.